



Teilansicht aus dem „Großen Garten“

Aufnahme: Osterwald

wir nur die bedeutsamsten heraus, um sie wie im Film an unserem Auge noch einmal in gedrängter Kürze vorüberziehen zu lassen:

Vor allem: Herrenhausen!

In den Chroniken künftiger Jahrhunderte wird das Jahr 1937 als die Wiedererstehung der altberühmten, in der ganzen Kulturwelt bekannten Gärten gefeiert werden. Die kleinen Hannoveraner und Hannoveranerinnen im Jahre 2000 wird man belehren, daß vor 63 Jahren im Geiste des Schöpfers der einigen deutschen Nation das barocke Gartentumstüßwerk Herrenhausen zu neuem, strahlendem Leben erwachte, nachdem es zuvor aus Türkenhand in die des Volkes übergegangen war. Man wird ihnen vielleicht auch erzählen, daß auf der 200 Morgen großen Gartenfläche, auf der die geistreiche Kurfürstin Sophie und der Philosoph Leibniz einst plaudernd wandelten und Handel, einer der größten deutschen Musiker, die ihm anvertrauten Prinzessinnen zur Polonaise an glanzvollen Sommerfesten führte, über 100 000 Tagewerte geleistet, 21 000 Meter Hecken instandgesetzt, 100 000 Quadratmeter Wegeflächen befestigt und 350 000 Buchsbaumpflanzen gesetzt werden mußten, ehe am 13. Juni, an einem unvergeßlichen Sommertag, das festlich geschmückte Hannover und mit ihm die ganze Kulturwelt die Wiedereröffnungsfeier des schönsten deutschen Gartens aus der Barockzeit beging. An diesem historischen Tage prägte Reichserziehungsminister Rust, Hannovers alter Gauleiter, das Wort, daß die bewunderungswürdige Ordnung Herrenhausens symbolisch sei für die neue innere und äußere Ordnung des deutschen Vaterlandes. Und daß, wie dieser Garten, auch Deutschland seinen großen Gärtner gefunden habe. 3000 Sänger des Sängerbundes Niedersachsen sangen das Lied „Vaterland, heilig Land“ die Wasserspiele von den Springbrunnen bis zur höchsten Fontäne des Kontinents entzückten die unübersehbaren Menschenmassen. Und am Abend ergoß sich zum ersten Male über die Herrenhäuser Gärten ein Meer von Licht. Kein Hannoveraner wird diesen Tag vergessen.

Neben dem Kernstück des „Großen Gartens“ wurden aber auch die anderen Glieder des Organismus Herrenhausen: das alte Schloß, das Gartentheater, der Berggarten und die mit ihren rund 1300 Bäumen wohl schönste Linden-Allee Deutschlands umgestaltet und erneuert, wenn auch die Arbeiten nicht überall zum Abschluß gekommen sind.

Wer kennt den Berggarten?

Zu Unrecht steht er etwas im Schatten des „Großen“, und nicht wenige Hannoveraner mögen ihn nur vom Hörensagen kennen. Auch hier, wo Pflanzenwunder aus allen Erdteilen unter Karl Meyer's sachkundiger Pflege gedeihen, sind im Vorjahre durchgreifende Erneuerungsarbeiten in Angriff genommen worden. Er wird nach Norden zu erheblich vergrößert und bis zur verlängerten Haltenhoffstraße ausgedehnt werden. Das monströse und auch baufällige Palmenhaus mit der höchsten Palme Europas soll einem neuen, zweckmäßigeren Gebäude weichen. Und wer das noch vor kurzem ganz und gar nicht paradiesische „Paradies“, die eigentliche Seele des Berggartens, von früher her kannte, wird erstaunt sein über die Fülle neuer schöner Pflanzungen. Um die alte, verbrauchte Erde zu versüßen, hat man aus dem Langenhagener Moor 700 Kubikmeter Moorboden und ferner 850 Ballen Torf hier herbringen lassen.

Das Herrenhäuser Schloß

Ist seit 1937 aus seinem Dornröschenschlaf erwacht mit seinen unzähligen Kabinetten und Prachtsälen, seinen Fluren, Treppen und Höhen und der unübersehbaren Fülle königlicher Andenken und Erinnerungen. Eine glanzvolle Vergangenheit ist neu geordnet und durch manches Stück des Welfenhauses ergänzt worden.



Photo - Lüssenhop

HANNOVER 1 M
LIMBURGSTRASSE 8
FERNSPRECHER 28391

*Der Fachmann für
gewerbliche, industrielle u. Architektur-Aufnahmen*